Das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes

1995 bis 1999



Bundesamt für Statistik
Office fédéral de la statistique
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica

BFS OFS UST

Bern, 1996

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz» gliedert sich in folgende Fachbereiche:

0 Bereichsübergreifende Themen
1 Bevölkerung
2 Raum, Landschaft und Umwelt
3 Erwerbsleben
4 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
5 Preise
6 Produktion, Handel und Verbrauch
7 Land- und Forstwirtschaft
8 Energie
9 Bau- und Wohnungswesen
10 Tourismus
11 Verkehr und Nachrichtenwesen
12 Geldmenge, Finanzmärkte und Banken
13 Soziale Sicherheit und Versicherungen
14 Gesundheit
15 Bildung und Wissenschaft
16 Kultur, Lebensbedingungen und Sport
17 Politik
18 Öffentliche Finanzen
19 Rechtspflege

La série «Statistique de la Suisse» publiée par l'Office fédéral de la statistique (OFS) couvre les domaines suivants:

0 Thèmes généraux
1 Population
2 Espace, paysage et environnement
3 Emploi et vie active
4 Comptes nationaux
5 Prix
6 Production, commerce et consommation
7 Agriculture et sylviculture
8 Energie
9 Construction et logement
10 Tourisme
11 Transports et communications
12 Masse monétaire, marchés financiers et banques
13 Sécurité sociale et assurances
14 Santé
15 Education et science
16 Culture, conditions de vie et sport
17 Politique
18 Finances publiques
19 Droit et justice

Das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes

1995 bis 1999

BFS OFS UST

Bundesamt für Statistik
Office fédéral de la statistique
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica

Bern, 1996

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Felix Herzig, BFS, Tel. 031 323 60 06
Vertrieb: Bundesamt für Statistik
CH-3003 Bern
Tel. 031 323 60 60
Bestellnummer: 191-9900
Preis: Fr. 6.–
Reihe: Statistik der Schweiz
Fachbereich: 0 Bereichsübergreifende Themen
Originaltext: Deutsch
Grafik: Roland Hirter, Bern
Layout: BFS
Copyright: BFS, Bern 1996
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet.
ISBN: 3-303-00135-9

Inhaltsverzeichnis

Unsere Lebenswelt ist komplex und unübersichtlich geworden. Sie zu bewältigen, dazu reicht unsere unmittelbare Wahrnehmung weniger denn je. Wir sind angewiesen auf Werkzeuge, die diese Wahrnehmung erweitern helfen.

Eines davon ist die Statistik.

1 Auf einen Blick – Zusammenfassung der zentralen Aussagen 5

2 Statistik – Information für eine moderne und demokratische Gesellschaft 6

3 Das Mehrjahresprogramm der Bundesstatistik 8

4 Das System der Bundesstatistik 9

5 Die Ziele der Bundesstatistik 1995–1999 12

6 Prioritäten der nächsten Jahre 16

7 Die finanziellen Mittel 19

Anhang: Übersicht der laufenden Aktivitäten und der Vorhaben nach Statistikbereichen 21

Der vorliegende Bericht stellt das Mehrjahresprogramm der Bundesstatistik für die Jahre 1995 bis 1999 in einem kurzen Überblick vor.

Das detaillierte Mehrjahresprogramm ist als separater Bericht erhältlich.

1 Auf einen Blick – Zusammenfassung der zentralen Aussagen

Amtliche Statistik als Information in der modernen und demokratischen Gesellschaft

Die amtliche Statistik bietet in einer modernen, demokratischen und pluralistischen Gesellschaft unentbehrliche Informationen für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft sowie für die Bürgerinnen und Bürger des Landes. Ihre Ergebnisse beschreiben den gegenwärtigen Stand, die Entwicklung sowie die wahrscheinlichen zukünftigen Tendenzen der wirtschaftlichen, demographischen, sozialen, räumlichen und ökologischen Situation.

Das Bundesamt für Statistik koordiniert die Bundesstatistik.

In der Bundesstatistik sind die statistischen Grunddaten der Schweiz vereint. Das Bundesamt für Statistik koordiniert diese Arbeit und stellt die Verbindung zu den übrigen Bundesstatistikstellen, zu den regionalen und zu den internationalen Statistikproduzenten sicher. Zugleich ist es selbst der grösste Produzent amtlicher Statistiken.

Das Mehrjahresprogramm: Planungsinstrument der Bundesstatistik und Entscheidungsgrundlage für das Parlament

Das vorliegende Mehrjahresprogramm der Bundesstatistik für die Jahre 1995 bis 1999, welches unter der Federführung des Bundesamtes für Statistik erstellt wurde, dient dieser Aufgabe. Es basiert auf dem Bundesstatistikgesetz und ist Bestandteil der Legislaturplanung. Es gibt damit dem Parlament die Möglichkeit, das für die nächsten Jahre vorgeschlagene Programm der bundesstatistischen Tätigkeiten auch unter dem Gesichtspunkt der Schwerpunkte und Zielsetzungen zu überprüfen, wie sie z.B. in den Richtlinien der Regierungspolitik 1995-99 festgehalten sind.

Das Mehrjahresprogramm als Statistikpolitik des Bundes

Die im Mehrjahresprogramm 1995-99 enthaltenen allgemeinen Ziele lauten:

- Konsolidierung des bestehenden statistischen Systems / Selektive Berücksichtigung neuer Informationsbedürfnisse
- Vernetzte Auswertung der vorhandenen Daten / Konsequente Nutzung von Verwaltungsdaten
- Berücksichtigung der föderalistischen Strukturen / Förderung der raumrelevanten Information
- Verwendung von internationalen statistischen Normen / Anpassung an das europäische statistische System
- Organisatorische Neuausrichtung der Bundesstatistik / Optimierung des Ressourceneinsatzes
- Bedarfsgerechte Informationsvermittlung / Beachtung des Datenschutzes

Bundesstatistik: Ist-Zustand - prioritäre Vorhaben

Das Mehrjahresprogramm gibt zudem einen Überblick über den Ist-Zustand sowie die in den nächsten Jahren prioritären Vorhaben der Bundesstatistik in den verschiedenen Bereichen.

Finanzielle Mittel

Das Mehrjahresprogramm geht auch auf die benötigten finanziellen Mittel ein. Diese schwanken infolge der projektorientierten Arbeitsweise (z.B. Grosserhebungen wie die Volkszählung) in periodischen Zeitintervallen.

2 Statistik – Information für eine moderne und demokratische Gesellschaft

Der demokratische Staat ist angewiesen auf statistische Information als Grundbedingung zu gesellschaftlicher Transparenz und damit zur Freiheit.

Eine wichtige Bedingung für das Funktionieren einer modernen Gesellschaft ist die Verfügbarkeit von Informationen. Privatpersonen, wirtschaftliche Entscheidungsträger, Interessengruppen, die Wissenschaft und weitere Kreise sind in den verschiedensten Situationen auf übergreifende und objektive Informationen angewiesen. Dasselbe gilt in besonderem Masse auch für die Arbeit der politischen Entscheidungsträger, die bei der Umsetzung und Überprüfung von Zielen möglichst umfassende Entscheidungsgrundlagen benötigen.

Amtliche Statistik als Kompass

Die amtliche Statistik vermittelt einen wesentlichen Beitrag zu dieser Information. Ihre Ergebnisse beschreiben den Stand und die Entwicklung der wirtschaftlichen, demographischen, sozialen, räumlichen und ökologischen Situation der Schweiz. Sie geben Antwort auf ganz verschiedene Fragen, die aus einer bestimmten Lage heraus entstehen können.

Statistische Informationen beantworten Fragen:

Wie ist die Altersstruktur der Bevölkerung und wie hat sie sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert? Wie hoch ist der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung? Welche Entwicklungen sind auf dem Arbeitsmarkt zu beobachten? Wie ist die konjunkturelle Situation in der Schweiz - welchen Verlauf zeigen die verschiedenen Konjunkturindikatoren? Wie hoch war die Teuerung in den letzten Jahren, in welchem Ausmass stiegen die Löhne? Wie setzt sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft fort? Wie entwickelt sich der private und öffentliche Verkehr in den Regionen? Wie wird die Fläche eines Kantons genutzt, welcher Anteil fällt auf Siedlungen, Landwirtschaft, Wald? Über welche Mittel und Leistungen verfügt das Gesundheitswesen?

Die wachsende Komplexität und internationale Verflechtung erhöhen den Informationsbedarf

Die heutige Gesellschaft ist einem dauernden und raschen Wandel unterworfen. Die wachsende Komplexität und Differenzierung erhöhen den Informations- und Koordinationsbedarf. Die Globalisierung der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen verlangt über die Landesgrenzen hinausgehende Informationen und deren Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Ländern. Die Entscheidungsträger müssen deshalb die wesentlichen Informationen in passender Form und zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung haben, um einen optimalen Entscheid treffen zu können.

Demokratie benötigt zuverlässige Information.

In der offenen und pluralistischen Gesellschaft hat auch jede Bürgerin und jeder Bürger einen Anspruch auf eine umfassende öffentliche Information. Nur so können sie ihre Rechte und Pflichten, die ihnen aus der demokratischen Staatsform erwachsen, auf fundierte Art wahrnehmen.

Versachlichung der Entscheidungsprozesse durch bedarfsgerechte Information

Durch eine gute Informationslage wird generell in der Politik die Chance erhöht, dass Probleme richtig wahrgenommen, ein Konsens im Entscheidungsprozess gefunden und so die staatliche Handlungsfähigkeit gewahrt werden kann. Die statistischen Daten liefern in diesem Zusammenhang

objektive Angaben zur Analyse eines aktuellen politischen Problemfeldes. Sie geben weiter Aufschluss über die Entwicklung, welche zur aktuellen Situation führte, sie liefern Hinweise auf die Ursachen, sie zeigen Vergleichswerte zu anderen Bereichen, zu anderen Regionen und Ländern. Statistische Daten bieten zudem die Möglichkeit, wahrscheinliche Tendenzen der Zukunft in der Form von Prognosen oder Szenarien darzustellen. Die Ergebnisse der Statistik sind somit eine wichtige Voraussetzung für die Problemanalyse, für die Beurteilung der Auswirkung unterschiedlicher Massnahmen sowie für die spätere Erfolgskontrolle eines einmal getroffenen Entscheides.

Professionelle Massstäbe in der Statistikproduktion - Garantie für Qualität und Objektivität

Die statistische Produktion hat den heute gültigen professionellen Massstäben zu genügen. Ihre Ergebnisse sollen repräsentativ, zuverlässig und aktuell sein. Sie vermitteln einerseits einen Gesamtüberblick und erlauben andererseits das gezielte Herausziehen von Detailinformationen. Dabei muss der demokratische Staat eine Garantie für die Qualität und die Objektivität der Ergebnisse geben. Eine Voraussetzung dafür ist die fachliche Unabhängigkeit der Statistikproduzenten.

Klare Prioritäten helfen, den Erhebungsaufwand der Statistikproduzenten und die Belastung der Befragten zu begrenzen.

Weil für die Erstellung von Informationen Ressourcen benötigt werden, sind Informationen ein knappes Gut. Sie können nie allumfassend sein, weshalb Prioritäten gesetzt, Wesentliches vom Unwesentlichen getrennt werden muss. Dies gilt auch für die Bundesstatistik, welche zudem Rücksicht auf die prekäre Finanzlage des Bundeshaushalts zu nehmen hat. Die Konzeption der einzelnen Statistiken folgt deshalb der Leitlinie, die verlangten Informationen mit einem begrenztem Erhebungsaufwand der Statistikproduzenten einerseits und mit einer möglichst geringen Belastung der Befragten andererseits zur Verfügung zu stellen. Das Kosten/Nutzen-Verhältnis ist innerhalb vernünftiger Grenzen zu halten.

3 Das Mehrjahresprogramm der Bundesstatistik

Die Statistik gehört zu den strategischen Werkzeugen eines Staates. Dies verlangt eine entsprechende Statistikpolitik und eine adäquate Mittelausstattung.

Die Vielfalt der an die amtliche Statistik herangetragenen Fragen und die Notwendigkeit der Prioritätensetzung verlangt eine längerfristige Planung. Diese legt die allgemeinen und die bereichsspezifischen Ziele für die jeweils nächsten Jahre fest und gibt einen Überblick über die dafür benötigten finanziellen Mittel. Damit wird gewährleistet, dass nicht die pragmatische Befriedigung einzelner, ad hoc auftretender Erhebungswünsche im Vordergrund steht, sondern ein breit abgestimmtes, ausgewogenes und gesamtheitliches Vorgehen.

Das Mehrjahresprogramm basiert auf dem Bundesstatistikgesetz und steht im Zusammenhang mit der Legislaturplanung.

Das vorliegende Mehrjahresprogramm der Bundesstatistik für die Jahre 1995 bis 1999 dient dieser Aufgabe. Es wurde unter der Federführung des Bundesamtes für Statistik erstellt und basiert auf Artikel 9 des Bundesstatistikgesetzes vom 9. Oktober 1992, welches den Bundesrat zu einer offenen und transparenten Gesamtplanung der Aktivitäten der Bundesstatistik verpflichtet. Das Mehrjahresprogramm ist Bestandteil der Legislaturplanung. Es gibt dem Parlament die Möglichkeit, das für die nächsten Jahre vorgeschlagene Programm der bundesstatistischen Tätigkeiten auch unter dem Gesichtspunkt der Schwerpunkte und Zielsetzungen zu überprüfen, wie sie in den Richtlinien der Regierungspolitik 1995-99 festgehalten sind.

4 Das System der Bundesstatistik

Im folgenden wird der Ist-Zustand der Bundesstatistik zusammengefasst - eine detailliertere Übersicht findet man im Anhang.

Im folgenden wird ein kurzer Überblick über das heutige System der Bundesstatistik gegeben. Dieser skizziert den Ist-Zustand, ohne dass dabei alle einzelnen Statistiken aufgeführt werden können. Eine etwas detailliertere Übersicht findet man im Anhang. Die Themenbereiche und die dazugehörigen Statistiken lassen sich selbstverständlich in der Wirklichkeit nicht immer so klar abgrenzen, wie es hier geschieht. Zudem gibt es neben den bereichsspezifischen Statistiken eine Reihe bereichsübergreifender Aufgaben wie Koordination, Planung, Nomenklaturen, statistische Normen, wissenschaftliche Fundierung und Datendiffusion.

Bevölkerung

Volkszählung

Bevölkerungsbewegung und -stand

Szenarien

Die *Bevölkerungsstatistik* gibt Aufschluss über die Struktur, Entwicklung, räumliche Verteilung und Mobilität der Bevölkerung. Die wichtigsten Informationsquellen sind die eidgenössische Volkszählung sowie die auf Registerauswertungen beruhenden laufenden Bevölkerungsstatistiken über Geburten, Todesfälle, Heiraten, Scheidungen, Wanderungen usw. Mit Hilfe dieser Quellen kann auch - als Synthesestatistik - der jährliche Stand der Bevölkerung bestimmt werden. Die regelmässig erstellten Szenarien geben Aufschluss über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. Bevölkerungsdaten bilden auch einen wichtigen Bestandteil der Informationsbasis in anderen Bereichen (Wirtschaft, Gesundheit, Bildung usw.).

Raum, Landschaft, Umwelt

Arealstatistik

Geokodierung

GEOSTAT

Partielle Umweltstatistiken

In den Statistiken zu *Raum, Landschaft und Umwelt* werden aus der Auswertung von Luftbildern gewonnene Daten zur Bodennutzung erstellt (Arealstatistik). Ein weiteres Gebiet ist die räumliche Lokalisierung der Resultate bestehender statistischer Erhebungen durch die Zuordnung geographischer Landeskoordinaten an die Einzelinformationen (z.B. Gebäude, Betriebe). Diese sogenannte Geokodierung erlaubt eine umfassende und flexibel an verschiedene Regionsdefinitionen angepasste Darstellung der räumlichen Dimension verschiedener Statistiken. Die Daten werden im geographischen Informationssystem GEOSTAT gespeichert und für die verschiedenen Auswertungen zur Verfügung gehalten. Zur Umweltstatistik liegen vorerst einige partielle Ergebnisse (z.B. ein Quellennachweis, eine erste Serie „Schweizerische Umweltstatistik", eine Piloterhebung über Umweltschutzausgaben) vor.

Volkswirtschaft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Zahlungsbilanz

Aussenhandelsstatistik

Konjunkturdaten

Einkommens- und Verbrauchserhebungen

Auf dem Gebiet der *die gesamte Volkswirtschaft betreffenden Statistiken* werden Angaben zu den verschiedenen strukturellen und konjunkturellen Aspekten der schweizerischen Volkswirtschaft gemacht. In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird die gesamte Leistung der Volkswirtschaft bestimmt sowie im Zeitablauf und nach Kantonen festgehalten. Die damit eng verbundene Zahlungsbilanz sowie die Statistiken des Aussenhandels zeigen den Austausch mit dem Ausland. Indizes der Produktion, der Umsätze, der Auftrags- und Lagerbestände erlauben die vertiefte Beobachtung der Konjunkturentwicklung in der Industrie. Diesem Zwecke dienen weitere Erhebungen über die Wertschöpfung, die Investitionstätigkeit sowie über qualitative Konjunkturindikatoren. Das Hauptziel der Einkommens- und Verbrauchserhebungen ist - neben ihrem Beitrag zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung - die Bereitstellung der Gewichtungsgrundlagen für den

Preisstatistik ■ Landesindex der Konsumentenpreise. Dieser bildet, zusammen mit den Miet-, den Produzenten- und den Importpreisen sowie den Preisen für die Bestimmung der internationalen Kaufkraftparitäten, das preisstatistische System. Dieses erlaubt es, die Teuerung in den verschiedenen volkswirtschaftlichen Bereichen zu messen. Zudem wird damit die Preisbereinigung nomineller Werte ermöglicht, um die realen Entwicklungen sichtbar zu machen. In den Statistiken zum Erwerbsleben schliesslich werden Daten zur Arbeitsnachfrage (Betriebszählung, Beschäftigungsstatistik, bei den Arbeitsämtern gemeldete offene Stellen usw.) und zum Arbeitsangebot (Arbeitskräfterhebung, Arbeitslosenstatistik, Resultate aus der Volkszählung) erhoben. In der Erwerbstätigenstatistik werden beide Teile zusammengeführt, und in der Lohnstatistik Struktur und Entwicklung der Bezahlung der Arbeit registriert.

Betriebszählungen ■

Arbeitsmarktstatistiken ■

Lohnstatistik ■

Sektoren der Volkswirtschaft

Einzelne Sektoren der Volkswirtschaft bilden Gegenstand spezieller Statistiken. Eine erste Gruppe deckt die Produktion und damit zusammenhängende Aspekte der Land- und Forstwirtschaft ab. Angaben zum Bau- und Wohnungswesen erhält man aus der im Rahmen der Volkszählung durchgeführten Gebäude- und Wohnungserhebung, aus verschiedenen Erhebungen zur Bautätigkeit und aus der Leerwohnungszählung. Die Tourismusbranche wird durch Erhebungen bei Hotel- und Kurbetrieben statistisch erschlossen. Dazu kommen Angaben über den Reiseverkehr der schweizerischen Wohnbevölkerung ins Ausland und die Fremdenverkehrsbilanz. Für das Verkehrswesen trifft der Benutzer auf ein breites Datenmaterial im Bereich der Infrastruktureinrichtungen, der Transportdienstleistungen, der entsprechenden Finanzen, der Personenmobilität, des Motorfahrzeugbestands, der Verkehrsunfälle usw. Im Nachrichtenwesen sind zum heutigen Zeitpunkt die PTT-Statistiken über Postdienste, Telefonverkehr sowie Radio- und Fernsehanschlüsse von Bedeutung. Im Energiebereich schliesslich geben die bestehenden Statistiken Auskunft über Produktion, Transport, Verbrauch sowie Ein- und Ausfuhr von Elektrizität, Erdölprodukten, Erdgas und Kohle. Zusammengefasst werden die Ergebnisse in der Gesamtenergiestatistik.

Land- und Forstwirtschaft ■

Bau- und Wohnungswesen ■

Tourismus ■

Verkehr und Nachrichtenwesen ■

Energie ■

Geldmenge, Finanzmärkte und Banken

Daten zur *Geldmenge*, zu den *Finanzmärkten* (Geld- und Kapitalmärkte, inklusive Zinssätze, Anlagefonds und Börsengeschäfte), zum Devisenmarkt (Devisenkurse, Wechselkursindizes) und zu den *Banken* (Erfolgsrechnungen, Bilanzen; Liquidität usw.) erhebt die Schweizerische Nationalbank.

Soziale Sicherheit und Versicherungen

Es sind vor allem administrative Daten der Versicherungsinstitutionen wie AHV, IV, SUVA, ALV (Arbeitslosenversicherung) und KV (Krankenversicherung), aus welchen die statistischen Zusammenstellungen im Bereich der *sozialen Sicherheit* gewonnen werden. Dasselbe gilt für die übrigen Versicherungssparten wie Lebens- und Sachversicherungen, wo die jährlichen Angaben über Prämien, Leistungen usw. aus den Unterlagen der zuständigen Überwachungsorgane gewonnen werden. Vervollständigt wird dieser Bereich durch Informationen zur beruflichen Vorsorge, welche aus Vollerhebungen stammen, die das BFS in mehrjährigen Intervallen (ab 1994 alle zwei Jahre)

Daten der AHV, IV, SUVA, ALV und KV ■

Berufliche Vorsorge ■

Lebens- und Sachversicherungen ■

Gesundheit

Gesundheitszustand

Gesundheitswesen

durchführt. Das Thema *Gesundheit* bildet Gegenstand verschiedener Erhebungen insbesondere über den Gesundheitszustand und die Einrichtungen, Ressourcen und Leistungen des Gesundheitssystems. Die Auswertung weiterer Quellen führt zu Statistiken über Lebenserwartung, Mortalität und Todesursachen. Im Rahmen einer Synthesestatistik werden schliesslich Daten über das Angebot und die Nachfrage von Dienstleistungen des Gesundheitswesens und deren Finanzierung zusammengeführt.

Bildung und Wissenschaft

Schulstufen, Lehrgänge

Bildungsstand und Weiterbildung

Forschung und Entwicklung

Im *Bildungsbereich* werden regelmässige Erhebungen aller Schulstufen und Lehrgänge durchgeführt. Aus der Volkszählung und der Arbeitskräfteerhebung ist der Bildungsstand, aus dem Mikrozensus 1993 das Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung ersichtlich. Schliesslich liegen auf dem Gebiet der *Wissenschaft* und Technologie Statistiken über Forschung und Entwicklung bei privaten Unternehmungen, der Bundesverwaltung und den Hochschulen vor.

Kultur, Lebensbedingungen, Sport

Aspekte der *Kultur* werden in drei Schwerpunkten bearbeitet, nämlich Sprachen, Medien und Kulturfinanzierung. Die benutzten Quellen zur Erstellung der Statistiken sind vielfältig. Im Bereich *Lebensbedingungen* stehen die Themen „Gleichstellung der Frau" und „wirtschaftliche Lage der Haushalte" im Vordergrund. Die Erstellung von *Sport*statistiken wurde in den letzten Jahren nicht mehr weitergeführt.

Politik

Öffentliche Finanzen

Rechtspflege

Gegenstand von Informationen über die *Politik* sind detaillierte Statistiken über die Nationalratswahlen und über eidgenössische Volksabstimmungen. Die *öffentlichen Finanzen* werden durch die Steuerstatistik (inklusive Mehrwertsteuerstatistik), die Berechnung der Steuerbelastung sowie die Auswertung der Rechnungen von Gemeinden, Kantonen und Bund abgedeckt. Im Bereich der *Rechtspflege* ist die Kriminalstatistik zu erwähnen. Ihr Kernstück ist die Urteils- und Strafvollzugsstatistik. Dazu kommen eine Erhebung über Rückfälligkeit, ein Katalog der Strafanstalten sowie thematische Untersuchungen zur Staatsangehörigkeit von Strafgefangenen sowie zu „Drogen und Strafrecht".

5 Die Ziele der Bundesstatistik 1995–1999

Die allgemeinen Ziele zur Konsolidierung und Verbesserung des Systems der Bundesstatistik für die nächsten Jahre sind:

1. Ziel: Konsolidierung des bestehenden statistischen Systems / selektive Berücksichtigung neuer Informationsbedürfnisse

Die Bundesstatistik ermöglicht Aussagen über den Zustand, die Entwicklung und mögliche zukünftige Trends in unserem Lande. Die Konsolidierung der statistischen Informationen und ihre Anpassung an das veränderte Umfeld sind notwendig.

Unerlässliche Sortimentsbereinigung

Die Bundesstatistik stellt qualitativ hochstehende Grunddaten zur Verfügung, die unter anderem aus Volks- und Betriebszählungen, aus Erhebungen bei Haushalten und Unternehmungen sowie aus Registerauswertungen gewonnen werden. Sie ermöglichen Aussagen über Zustand und Entwicklung von Bevölkerung, Wirtschaft, Gesellschaft, Raum und Umwelt, auf die sich die politischen Instanzen bei ihrer Aufgabenerfüllung abstützen können. Die Bundesstatistik erstellt zudem Zukunftsprognosen und -szenarien, um in bestimmten politischen Bereichen (z.B. finanzielle Sicherung der Sozialwerke) frühzeitig auf mögliche Entwicklungen aufmerksam zu machen. In diesem Sinne leistet die Bundesstatistik einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der staatlichen Handlungsfähigkeit, wie sie in den Leitideen der Regierungsrichtlinien 1995 - 1999 formuliert wird. Neben der Kontinuität der Datenerhebungen und ihrer Konsolidierung sollen aber auch neu entstehende Informationsbedürfnisse im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel berücksichtigt und nicht mehr benötigte Erhebungen gestrichen werden.

Konkrete Massnahmen:

- Statistische Basisproduktion unter Beachtung geltender Qualitätsanforderungen; Sortimentsbereinigung durch stetige Überprüfung der Notwendigkeit.
- Betriebszählungen 1995 und 1998, jährliche Arbeitskräfteerhebung, je eine jährliche thematische Haushaltsbefragung, Einkommens- und Verbrauchserhebung 1998.
- Wirtschaftsstatistisches Revisionsprogramm.
- Konsolidierung und teilweise Erweiterung der Informationen auf den Gebieten Soziale Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und Bildung.
- Grundlagen zur registergestützten Volkszählung 2000, Aufbau eines Wohnungs- und Gebäuderegisters.
- Bevölkerungs-, Erwerbspersonen- und Wirtschaftsszenarien.

2. Ziel: Vernetzte Auswertung der vorhandenen Daten / Konsequente Nutzung von Verwaltungsdaten

Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz

Vernetzte Daten vermeiden eine isolierte Problembetrachtung und erleichtern die Analyse.

Das in den Regierungsrichtlinien formulierte Ziel eines wirtschaftlichen Ressourceneinsatzes durch verbesserte Koordination hat auch für die moderne Konzeption der Statistik Gültigkeit. Die Bundesstatistik muss bestrebt sein, das gesamte Nutzungspotential der vorhandenen Daten auszuschöpfen. Dieses wird noch erhöht, wenn Bereichsstatistiken untereinander zu Gesamtübersichten oder Synthesestatistiken verknüpft werden. Solche Vernetzungen helfen, Problembereiche zusammenhängend und nicht isoliert zu betrachten sowie die vielfältigen Aus- und Wechselwirkungen politischer Massnahmen etwa auf den Gebieten der Arbeitswelt, der sozialen Sicherheit, der Umwelt

und der Bildung zu berücksichtigen. Eine Verbesserung des Ressourceneinsatzes geschieht auch durch die konsequente und systematische Nutzung von Verwaltungsdaten; dadurch wird ausserdem die Belastung der Befragten reduziert.

Konkrete Massnahmen:

- Aufbau, Konsolidierung bzw. Vervollständigung der wichtigsten Gesamtrechnungen oder Satellitenkonti: Volkswirtschaft, Umwelt, Arbeitsmarkt, Soziale Sicherheit, Bildung/ Qualifikation.
- Massnahmen zur Harmonisierung und systematischen Nutzung der administrativen Quellen und Register: AHV, Mehrwertsteuer und andere Steuerdaten, öffentliche Finanzen, Register der Einwohner, Ausländer, Gebäude und Wohnungen, Beobachtungs- und Messnetze.

3. Ziel: Berücksichtigung der föderalistischen Strukturen / Förderung der raumrelevanten Information

Der föderalistische Staatsaufbau erfordert die Koordination nationaler und regionaler Statistiken sowie - wo möglich und sinnvoll - die Datenauswertung nach Kantonen, Regionen und Gemeinden.

Die statistische Produktion berücksichtigt die föderalistische Struktur der Schweiz und die regionalen Informationsbedürfnisse. Kantone und Gemeinden sind wichtige Gesprächspartner bei der Gestaltung der Bundesstatistik und arbeiten mit dem Bundesamt für Statistik und den übrigen Bundesstatistikstellen zusammen. Zudem trägt die Bundesstatistik der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Regionen Rechnung, indem sie wo immer möglich die Ergebnisse auch nach Kantonen, Regionen und Gemeinden ausweist sowie vermehrt raumrelevante Merkmale miteinbezieht. Dabei können die gesammelten Informationen auch unabhängig von politischen Grenzen flexibel an neue regionale Einteilungen der Schweiz angepasst werden. Diese Statistikpolitik stimmt mit dem in den Regierungsrichtlinien stehenden Ziel der Förderung einer ausgewogenen Entwicklung von Regionen als Lebens- und Wirtschaftsräume überein. Der steigende politische Stellenwert regionalisierter Daten zeigt sich auch in der Diskussion um das auf europäischer Ebene entwickelte Regionalisierungskonzept.

Konkrete Massnahmen:

- Verstärkung der Kooperation mit den Statistikstellen der Kantone und Gemeinden, insbesondere im Rahmen des Kontaktgremiums REGIOSTAT.
- Inventar über die regionalen statistischen Bedürfnisse.
- Weiterführung der Datenbank STATINF und des geografischen Informationssystems GEOSTAT.
- Aufbau einer Gebäudedatenbank.
- Geokodierung der Volks- und Betriebszählungen.
- Definition neuer regionaler Einteilungen der Schweiz und entsprechende Anpassung der statistischen Informationen.

4. Ziel: Verwendung von internationalen statistischen Normen / Anpassung an das europäische statistische System

Die zunehmende Globalisierung verlangt über die Ländergrenzen hinweg vergleichbare Daten. Voraussetzung dafür ist die internationale Harmonisierung von statistischen Methoden und Definitionen.

Lösungen für politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Probleme können nicht ausschliesslich im nationalen Rahmen gefunden werden. Die Bundesstatistik hat sich am steigenden Bedarf an Grunddaten auszurichten, die über Ländergrenzen hinweg vergleichbar sind. Daher haben internationale Organisationen in vielen Bereichen Normen aufgestellt, um die Statistiken zu vereinheitlichen und ihre Vergleichbarkeit zu verbessern. Die Europäische Union (EU) spielt dabei eine führende Rolle und ist aus Schweizer Sicht massgebend. In Anlehnung an die Regierungsrichtlinien und ihrer Zielvorgaben ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit den entsprechenden europäischen Institutionen unerlässlich. Namentlich im Zusammenhang mit der Integrationspolitik unseres Landes ist es von grosser Bedeutung, dass die Statistiken - so etwa am Beispiel der Wirtschafts- oder Verkehrsstatistik - mit denjenigen der EU kompatibel sind. Ein bilaterales Statistikabkommen mit der EU wird die Erfüllung der europäischen Anforderungen erleichtern. Die internationale Ausrichtung der Bundesstatistik leistet auch einen Beitrag zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.

Konkrete Massnahmen:

- Einführung der eurokompatiblen Wirtschaftsnomenklatur NOGA.
- Berücksichtigung der internationalen Definitionen und Methoden.
- Teilnahme an den wichtigsten internationalen Aktivitäten.
- Schrittweise Anpassung des statistischen Erhebungsprogramms an jenes von EUROSTAT bei Zustandekommen einer bilateralen Vereinbarung mit der EU.

5. Ziel: Organisatorische Neuausrichtung der Bundesstatistik / Optimierung des Ressourceneinsatzes

Wirtschaftliche Statistikproduktion durch:
- effiziente Organisation
- gut ausgebildetes Personal
- moderne Infrastruktur
- erweiterten Handlungsspielraum des BFS

Grundlage einer wirtschaftlichen Statistikproduktion sind eine effiziente Organisation, gut ausgebildetes Personal sowie eine moderne Infrastruktur. In organisatorischer Hinsicht wurden mit der Umsetzung des neuen Bundesstatistikgesetzes, der Zielsetzung einer wirkungsorientierten Verwaltungsführung und der verstärkten Zusammenarbeit sowohl auf Bundes- als auch auf regionaler Ebene eine gute Basis gelegt. Wenn zudem dem Bundesamt für Statistik die Führung mit Leistungsauftrag zugestanden wird, wird es seine Funktion als zentrale Statistikstelle des Bundes noch besser erfüllen können. Darüber hinaus ist die Förderung des Personals im Rahmen von Qualifizierung und Weiterbildung von Bedeutung, nicht zuletzt unter Berücksichtigung der fortschreitenden Informatisierung. Die technologischen Entwicklungen in der Informatik-Infrastruktur wie auch die aktive Zusammenarbeit des BFS mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Institutionen stellen erhöhte qualitative Anforderungen an die Mitarbeiter.

Konkrete Massnahmen:

- Konsolidierung und Verbesserung der Informatik-Infrastruktur.
- Wissenschaftliche Zusammenarbeit.
- Erweiterung des Handlungsspielraums des BFS durch Leistungsauftrag und Globalbudget.
- Standortverlegung nach Neuchâtel 1998.
- Verbesserung der Qualifizierung des Personals, Weiterbildung.

6. Ziel: Bedarfsgerechte Informationsvermittlung / Beachtung des Datenschutzes

Benutzerfreundliche Informationsvermittlung durch:
- transparente Informationspolitik
- klaren Überblick
- möglichst direkten Zugang.

Die in den Regierungsrichtlinien geforderte zeitgerechte und bürgernahe Gestaltung der schweizerischen Institutionen bedeutet für die Bundesstatistik, Informationen benutzerfreundlich zu veröffentlichen und zugänglich zu machen. Die Benutzer sollen einen klaren Ueberblick über das Datenangebot und die Methoden erhalten sowie ohne Umwege an die benötigten Resultate in geeigneter Form (zum Beispiel auf Papier oder auf Diskette, in mehr oder weniger detaillierter Unterteilung) gelangen. Das statistische System soll eine solide und wirkungsvolle öffentliche Dienstleistung im Bereich der Informationsbeschaffung sein. Dies beinhaltet die Früherkennung der politisch relevanten Informationsbedürfnisse und die Bereitstellung der geeigneten Entscheidungsgrundlagen zuhanden der politischen Instanzen.

Der Datenschutz ist zu wahren.

Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist es aber auch, die strenge Handhabung der Geheimhaltung statistischer Einzelangaben zu verdeutlichen. Respektierung der Privatsphäre und Datenschutz bleiben wichtige Anliegen der Bundesstatistik. Die konsequente Beachtung dieser Grundsätze sowie eine transparente Informationspolitik sind wesentliche Voraussetzungen zur Vertrauenserhaltung in der Bevölkerung und bei den massgebenden Institutionen.

Konkrete Massnahmen:

- Modernes Diffusionskonzept.
- Gezielte Berücksichtigung der Bedürfnisse der Benutzer.
- Verbesserung der Praxis bei der Weitergabe von Einzeldaten, Überarbeitung der Datenschutzverträge.

6 Prioritäten der nächsten Jahre

Eine detailliertere Übersicht findet man im Anhang.

Konsolidierungs- und Verbesserungsbedarf des Systems der Bundesstatistik

Es überrascht nicht, dass das komplexe und breit gefächerte System der Bundesstatistik mit den zahlreichen Informationsbedürfnissen, die an dieses herangetragen werden, neben den laufend anfallenden Anpassungsarbeiten in einem sich ändernden Umfeld auch einen ausgedehnten Konsolidierungs- und Verbesserungsbedarf nach sich zieht. Dieser wurde im Rahmen der allgemeinen Ziele im letzten Abschnitt beschrieben. Konkreter zeigt er sich, wenn man im detaillierten Mehrjahresprogramm die Darstellung der aktuellen Lage und der Verbesserungsbedürfnisse in den einzelnen Fachbereichen durchgeht.

Die prekäre Finanzlage zwingt zur Bildung von Prioritäten . . .

Trotzdem sind in den nächsten Jahren unter dem Zeichen knapper Bundesfinanzen prioritäre Vorhaben zu bestimmen und ist anderes zurückzustellen. Damit wird ein Beitrag zur Sanierung der Bundesfinanzen geleistet. Dieser hat jedoch einen Verzicht der Öffentlichkeit auf einen Teil von schon bestehenden oder geplanten statistischen Informationen beziehungsweise von entsprechenden Verbesserungen und Revisionen zur Folge.

. . . und zur Zurückstellung von Vorhaben.

Im folgenden werden die wichtigsten prioritären Vorhaben der einzelnen Bereiche genannt. Detailliertere Angaben dazu finden sich im Anhang. Es werden dort auch die zurückgestellten Vorhaben aufgeführt, auf die in den nächsten Jahren verzichtet wird. Daneben gibt es noch eine Reihe von Vorhaben, welche zwar nicht hoch prioritär sind, auf die aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht verzichtet werden kann. Diese werden hier nicht erwähnt, sie sind aber im Anhang ersichtlich. Es handelt sich in den meisten Fällen um Revisionen und Verbesserungen bestehender Statistiken.

Bevölkerung

In der *Bevölkerungsstatistik* ist die registerunterstützte Volkszählung 2000 von grosser Bedeutung. Aufgrund der öffentlichen Diskussionen und des politischen Handlungsbedarfs bilden die Revision und Harmonisierung der Ausländer- und Wanderungsstatistiken einen weiteren Schwerpunkt. Darüber hinaus zeigt sich die Notwendigkeit, die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes zu revidieren und die Bevölkerungsszenarien zu aktualisieren.

Raum, Landschaft, Umwelt

Die Erarbeitung einer gemeinsamen Umweltberichterstattung von BFS und BUWAL sowie eines Gesamtkonzepts der Umweltstatistik bilden die Prioritäten im Bereich *Raum, Landschaft und Umwelt.* Dazu kommen die Revision der Arealstatistik und die Weiterentwicklung des geografischen Informationssystems GEOSTAT.

Volkswirtschaft

In den die *gesamte Volkswirtschaft betreffenden Statistiken* stehen auf verschiedenen Gebieten wichtige Vorhaben an, welche sich auf die Durchführung, die Revision und internationale Harmonisierung sowie die Erweiterung von Erhebungen beziehen. Zu erwähnen sind vorerst die Vervollständigung und europäische Harmonisierung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die Revision der entsprechenden Quartalsrechnungen sowie die Einführung einer vierteljährlichen Kapitalverkehrsstatistik im Rahmen

der Zahlungsbilanz. Weiter sind die Einkommens- und Verbrauchserhebung 1998, die Anpassung der Aussenhandelsstatistik an die europäischen Normen und die Revision der Statistik der Detailhandelsumsätze vorgesehen. Dazu kommen die periodisch fällige Revision bestehender (insbesondere Landesindex der Konsumentenpreise) sowie die Einführung neuer Preisstatistiken (Versicherungsindex, Struktur der Mietpreise, Boden- und Baupreise). Bei den Statistiken zum Erwerbsleben sind die Betriebszählungen 1995 und 1998 und die Revision der vierteljährlichen Beschäftigungsstatistik unabdingbar. Zentrale Bedeutung als Koordinationsinstrument der verschiedenen Arbeitsmarktstatistiken kommt der Einführung der Bevölkerungs- und Arbeitsmarktgesamtrechnung zu. Ebenso sollen die Vorarbeiten zur Entwicklung von Szenarien der Erwerbsbevölkerung an die Hand genommen und die Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit und der Aussteuerungen ausgebaut werden.

Land- und Forstwirtschaft

Welche Prioritäten werden in den Statistiken zu den *einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft* gesetzt? In der Landwirtschaft steht die Einführung einer Betriebsstrukturerhebung an, welche durch die Auswertung administrativer Daten zu Entlastungen bei anderen Erhebungen führt. Dazu kommen die Revision einiger Statistiken (Buchhaltungsdaten, Anbau-, Milchstatistik) sowie die Realisierung einer vernetzten Diffusionsplattform für die Land- und Forstwirtschaft.

Bau- und Wohnungswesen

Im Bau- und Wohnungswesen sind die Vorbereitung der Gebäude- und Wohnungserhebung im Rahmen der Volkszählung 2000 sowie auf den Erlass von Empfehlungen für kantonale und kommunale Wohnungs- und Gebäuderegister zu erwähnen.

Tourismus

Im Tourismus steht 1996 die Wiederaufnahme der Parahotelleriestatistik in Zusammenarbeit mit den interessierten Kreisen bevor. Zudem soll ein Satellitenkonto „Tourismus" die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ergänzen.

Verkehr- und Nachrichtenwesen

Im Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen ist eine allgemeine Methodenrevision vorgesehen. Im Nachrichtenwesen ist dabei der Verlust der Monopolstellung der PTT zu berücksichtigen. Im Hinblick auf die Entwicklung einer nachhaltigen Gesamtverkehrspolitik stellen die Durchführung der Erhebungen über den grenz- und alpenquerenden Personenverkehr (1996) sowie über die Gütertransporte (1998), den alpenquerenden Güterverkehr (1999) und die Vorbereitung des Mikrozensus 2000 zum Verkehrsverhalten in der Schweiz wesentliche Schwerpunkte dar.

Energie

Im Energiesektor stehen die Harmonisierung der Methoden mit internationalen Normen sowie die Revision und Weiterentwicklung einzelner Statistiken (Energieverbrauch, erneuerbare Energien) im Vordergrund. Diese Vorhaben stehen auch im Zusammenhang mit dem Aktionsprogramm Energie 2000.

Geldmenge, Finanzmärkte und Banken

Im Bereich *Geldmenge, Finanzmärkte und Banken* hat die Anpassung der Erhebungen an die soeben revidierten Rechnungslegungsvorschriften der Banken und ihr Ausbau für grenzüberschreitende Transaktionen Vorrang. Dringlich ist ferner die Erstellung einer Geldstromrechnung für die Schweiz.

Soziale Sicherheit und Versicherungen

Ein wichtiges Verbesserungsgebiet der Statistiken zur *sozialen Sicherheit und zu den Versicherungen* bilden die Erhebungen zur beruflichen Vorsorge, wo eine Revision für 1998 geplant und eine Änderung des Erhebungsrhythmus von fünf auf zwei Jahre soeben erfolgt ist. Der zunehmenden Bedeutung der Sozialhilfe für Bund, Kantone und Gemeinden soll durch eine gesamtschweizerische Sozialhilfestatistik Rechnung getragen werden. Dazu kommen Szenarien und Indikatoren zur Altersvorsorge (insbesondere AHV), ein Ausbau der Krankenversicherungsstatistik und eine Wirkungsanalyse der sozialen Sicherheit.

Gesundheit

Im Bereich *Gesundheit* sind die Einführung einer Statistik der stationären Betriebe sowie einer solchen über den Gesundheitszustand der Lebendgeborenen zu erwähnen. Dazu kommt die Haushaltsbefragung „Gesundheit", deren Daten für die Gesundheitsberichtserstattung und die Evaluation der Präventionsprogramme des Bundes (Drogen, Tabak) benötigt werden.

Bildung und Wissenschaft

Eine hohe Priorität hat im Bereich *Bildung und Wissenschaft* eine umfassende Statistik über Finanzen und Kosten des Bildungswesens, in welcher auch Schätzungen zum Privatsektor eingeschlossen sind. Dazu kommen Konsolidierungen und Weiterentwicklungen in den Gebieten Lehrkräfte, Tertiärstufe, Weiterbildung, Indikatoren zu Bildung, Wissenschaft und Technologie sowie die Erstellung einer Qualifikationsgesamtrechnung.

Kultur, Lebensbedingungen, Sport

Der Bereich *Kultur, Lebensbedingungen, Sport* plant insbesondere die Fortsetzung der Berichterstattung über die Gleichstellung der Frau, die Verbesserung der Datenbasis über Filmverleih und -vermarktung und die Entwicklung einer Datenbank der Kulturstatistik. Zudem sollen Vorbereitungen für eine laufende Sozialberichterstattung, unter Berücksichtigung von Haushaltsbefragungen in anderen Bereichen, getroffen werden.

Politik

Im Bereich *Politik* sind die Auswertungen der Nationalratswahlen 1995 und 1999 vordringlich, bei den

Öffentliche Finanzen

öffentlichen Finanzen die statistische Auswertung der Mehrwertsteuerdeklarationen für die Wirtschafts- und Konjunkturstatistik. Zudem ist die nächste Erhebung über das Vermögen der natürlichen Personen (Stand 1.1.1997) vorzubereiten.

Rechtspflege

In den Statistiken zur *Rechtspflege* sind die Revision der polizeilichen Kriminalstatistik und der Jugendstrafurteilsstatistik prioritär zu behandeln. Dasselbe gilt für die Entwicklung eines Systems von Indikatoren der strafrechtlichen Sozialkontrolle.

7 Die finanziellen Mittel

Projektorientierte Arbeitsweise

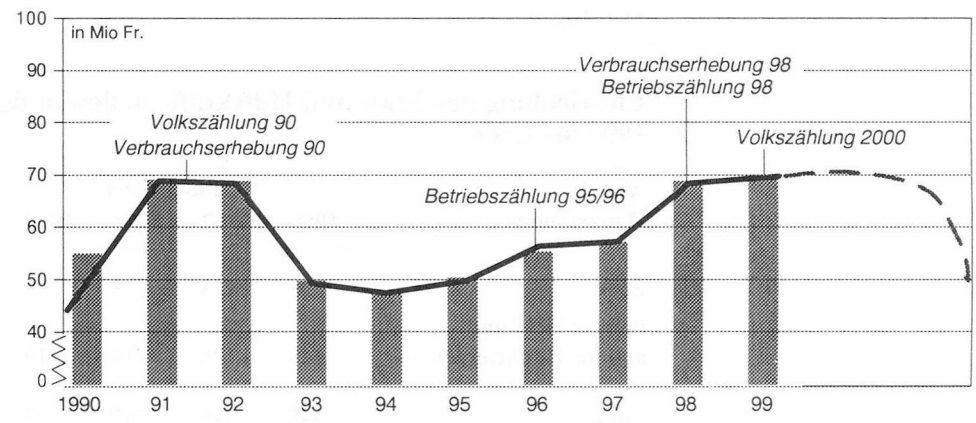
Zur Beurteilung der Aufwendungen für die Bundesstatistik ist die in diesem Bereich ausgeprägt projektorientierte Arbeitsweise zu berücksichtigen. Neben den laufenden Erhebungen sind sowohl einmalige Statistiken als auch periodisch wiederkehrende Grosserhebungen und Revisionen durchzuführen.

Finanzielle Mittel: Stabiler Sockel und in Zeitintervallen schwankender Teil

Daraus folgt, dass sich die benötigten Ressourcen für die Bundesstatistik aus einem mehr oder weniger stabilen Sockel und einem in Zeitintervallen schwankenden Teil zusammensetzen. Somit ergibt sich die Besonderheit, dass periodisch Spitzen entstehen, die in der Folge wieder abgebaut werden. Dies zeigt sich in der folgenden Grafik deutlich für die Volkszählung und die Verbrauchserhebung von 1990 und dem ab 1993 wiederum reduzierten Aufwand. Der neuerliche Anstieg in den Jahren 1998 und 1999 ist vor allem auf die Betriebszählung, die Verbrauchserhebung und die Volkszählung 2000, deren Kosten zeitlich früher anfallen als bei der Volkszählung 1990, zurückzuführen.

Entwicklung der Aufwendungen des Bundesamtes für Statistik, 1990 bis 1999

ohne Informatik und Drucksachen



© Bundesamt für Statistik

Sachausgaben

Bei den Sachausgaben der Bundesstatistik, welche in der folgenden Tabelle dargestellt werden, liegt ein Schwerpunkt bei der Finanzierung von Mandaten an bundesexterne Fachstellen. Diese betreffen insbesondere die Erarbeitung von Konzepten und Methoden für neue Statistiken sowie Auswertungs- und Analysearbeiten. Eine zweite wichtige Ausgabenkategorie deckt die Aufwendungen für Erhebungen ab, die vornehmlich durch private Befragungsinstitute im Auftrag der Statistikstellen durchgeführt werden. Hier findet somit eine Arbeitsteilung zwischen dem Bund und der Privatwirtschaft statt.

Entwicklung der Sachausgaben[1] für die Bundesstatistik, 1996 bis 1999
(in 1000 Fr.)

Amt / Departement	1996	1997	1998	1999
BFS	6 795	6 650	10 117	11 590
übriges EDI und andere Departemente[2]	7 220	6 130	6 120	6 520
Total	14 015	12 780	16 237	18 110

[1] Ausgaben für Erhebungen und Forschung

[2] BAK, BAG, BSV, BAMV / BK / DEZA / BJ, BAP, BFA, BPV, BAGE, BRP, BFF / EMD / EFV, ESTV, OZD, EAV / BIGA, BLW, BVET, BFK, BWO / GVF, BAV, BAZL, BWW, BEW, ASB

Stellenplan

Der Stand der Etatstellen der Bundesstatistik hält sich seit Jahren auf einem unveränderten Niveau (vgl. die folgende Tabelle). Zur Bewältigung von unregelmässig oder in grösseren Zeitabständen anfallenden Aufgaben beschäftigt die Bundesstatistik seit jeher eine unterschiedliche Anzahl Aushilfskräfte. Man kann so rasch und flexibel auf veränderte Bedürfnisse reagieren, sowohl qualitativ wie quantitativ einen optimalen Personaleinsatz sicherstellen und dem Grundsatz der ökonomischen Mittelverwendung nachkommen.

Entwicklung der Etat- und Hilfskräftestellen in der Bundesstatistik, 1996 bis 1999

Amt / Departement	Etatstellen				Hilfskräfte-Stellen			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
BFS	228	228	228	228	239	281	340	340
übriges EDI und andere Departemente[1]	119	120	119	119	15	15	15	15
Total	347	348	347	347	254	296	355	355

[1] Vgl. Fussnote[2] der vorangegangenen Tabelle

Anhang

Übersicht der laufenden Aktivitäten und Vorhaben nach Statistikbereichen

Die Aktivitäten und geplanten Vorhaben der folgenden Übersicht

- umfassen den „Sockel" der statistischen Produktion des Bundes und zusätzliche (vielfach einmalige oder längerperiodische) Erhebungen zu bestimmten aktuellen Sonderthemen. Unter die Sockelproduktion fallen statistische Informationen, die ständig erhoben werden müssen, um die Bedürfnisse der Gesellschaft befriedigen zu können;
- umfassen zum Teil multifunktionale Erhebungen, welche für andere Statistiken wiederverwendet werden können;
- sind unabhängig von einer ressourcenmässigen Gewichtung aufgelistet.

1 Bevölkerung

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Statistik der Bevölkerungsbewegung (Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen und -scheidungen, Adoptionen und Anerkennungen)	▩ Vorbereitung der ***Volkszählung 2000*** als registerunterstützte Zählung von Personen, Haushalten, Gebäuden und Wohnungen.	▩ Bericht über die demografische Lage der Schweiz	▩ Regionalisierte Bevölkerungsszenarien
▩ Wanderungsstatistik	▩ Revision und Harmonisierung der ***Ausländer- und Wanderungsstatistiken.***	▩ Familienberichterstattung	▩ Weitere Analysen der Resultate der Volkszählung 1990
▩ Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP / ständige und mittlere Wohnbevölkerung)	▩ Revision der ***Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes*** (ESPOP). Berechnung von regionalen Bevölkerungsindikatoren.		▩ Revision und Erweiterung der Wanderungsstatistik der Schweizer Bevölkerung (wird im Rahmen der Durchführung der VZ 2000 realisiert)
▩ Ausländerstatistik (zentrales Ausländerregister)	▩ Erarbeitung einer aktualisierten Serie von ***Bevölkerungsszenarien***, kombiniert mit Szenarien für Haushalte und Erwerbspersonen.		
▩ Flüchtlingsstatistik (Register der asylsuchenden Personen)			
▩ Statistik der Auslandschweizer			
▩ Statistik der internationalen Beamten			

2 Raum, Landschaft und Umwelt

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Verwaltung und Vermittlung von geokodierten Daten	▩ Erarbeitung und Veröffentlichung einer gemeinsamen ***Umweltberichterstattung*** von BFS und BUWAL.	▩ Erarbeitung eines integrierten Bodendatensystems, angefangen mit Bodenpreisen und Eigentumsverhältnissen.	▩ Erarbeitung eines Umweltindikatorensystems
▩ Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland	▩ Aktualisierung der ***Arealstatistik*** anhand der Luftbildauswertung.	▩ Prüfung neuer technischer Verfahren. Konzeptuelle Vorarbeiten im Bereich der Satellitenfernerkundung; Operationalisierungsphase nach dem Jahre 2000.	▩ Ausbau einzelner sektorieller umweltrelevanter Statistiken
▩ Geografische- und Klimadaten	▩ Weiterentwicklung des ***geografischen Informationssystems GEOSTAT***; u.a. in Verbindung mit der schrittweisen Einführung einer ***integrierten Umweltbeobachtung***.	▩ Erarbeitung einer umfassenden Abfallstatistik, in Verbindung mit der Materialflussstatistik.	
▩ Ausgewählte Indikatoren der Luft- und Wasserqualität	▩ Entwicklung eines ***Gesamtkonzeptes der Umweltstatistik*** nach einer modularen Struktur und Erstellung von ***Umweltkonten***, in Anlehnung an das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (u.a. Umweltschutzausgaben).	▩ Aufbau eines „Umweltdatenkatalogs" (UDK) im Rahmen des LEKUB.	
▩ Indikatoren der Bodenverschmutzung		▩ Durchführung des Pilotprojekts PRTR (Pollutant Release and Transfer Register).	
▩ Naturschadenstatistik		▩ Prüfung (BFS/BUWAL) einer allfälligen Teilnahme am Programm der Agentur „CORINE land cover".	
▩ Waldschadeninventar			
▩ Abfallaufkommen und -verwertung			
▩ Strahlungsmessungen			
▩ Öffentliche Ausgaben für den Umweltschutz			

3 Erwerbsleben

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Beschäftigungsstatistik (vierteljährliche Betriebsumfrage - BESTA)	▩ Durchführung der ***Betriebszählungen 1995*** und ***1998***.	▩ Revision der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE 1996; auch für Bereich 16 relevant).	▩ Regionalisierte und vierteljährliche Arbeitskräfteerhebung (SAKE)
▩ Verwaltung des BUR	▩ ***Revision der vierteljährlichen Beschäftigungsstatistik*** (BESTA). Schrittweise Einführung der Statistik über die ***Unternehmensdemografie***. ***Revision des Betriebs- und Unternehmensregisters*** (BUR).	▩ Revision und Erweiterung der Umfrage über die Lohn- und Gehaltsstruktur (Erhebung 1996); eine Regionalisierung ist ebenfalls geplant.	▩ Statistik der Arbeitskosten
▩ Statistik über Betriebsschliessungen und Entlassungen	▩ Fortsetzung der konzeptionellen Arbeiten und schrittweise ***Einführung der Bevölkerungs- und Arbeitsmarktgesamtrechnung***.	▩ Revision der Statistik der Lohnentwicklung aufgrund der Unfallmeldungen.	▩ Jährliche Einkommensstatistik
▩ Konkursstatistik	▩ Vorarbeiten zur Entwicklung der arbeitsmarkt- und sozialpolitisch wichtigen ***Szenarien der Erwerbspersonen***.		
▩ Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE; gesamtschweizerisch, jährlich)	▩ Anpassung der Statistik der ***registrierten Arbeitslosigkeit*** an die AVIG-Revision und Weiterentwicklung der ***Statistik der Aussteuerungen*** (betr. auch Bereich 13).		
▩ Statistik der erwerbstätigen Ausländer (Registerauswertung)			
▩ Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit, der Stellensuchenden und der offenen Stellen			
▩ Statistik der Kurzarbeit			
▩ Statistik der Lohnentwicklung und der betriebsüblichen Arbeitszeit (Auswertung der Unfallmeldungen)			
▩ Statistik der Gesamtarbeitsverträge			
▩ Statistik über kollektive Arbeitsstreitigkeiten			
▩ Erwerbstätigenstatistik / Statistik des Arbeitsvolumens (Synthesestatistiken)			

4 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Gesamtwirtschaftliche und sektorielle Kontensequenzen für Produktion, Einkommensentstehung, Einkommensverteilung, Einkommensverwendung und Vermögensveränderung	▩ ***Konsolidierung und Vervollständigung des revidierten VGR-Systems*** (ESVG-78).	▩ Vorarbeiten zur Erstellung von Finanzierungskonti (in Zusammenarbeit mit der SNB; siehe auch Bereich 12).	▩ Konsum und Investitionen in tiefer Gliederung nach europäischen Anforderungen
▩ Wertschöpfung nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen	▩ Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die ***Anpassung des Schweizer Systems an das neue europäische VG-Modell*** (ESVG-95) nach dem Jahre 2000.	▩ Fortsetzung der Arbeiten im Hinblick auf die Implementierung von Verflechtungstabellen der Wirtschaftszweige (Basistabellen und Input-Output-Tabellen).	▩ Input-Output-Tabellen auf der Grundlage von homogenen Produktekategorien
▩ Quartalsresultate des Bruttoinlandproduktes	▩ Anpassung der Schätzverfahren an das revidierte VGR-System und Verfeinerung der ***Quartalsrechnungen***.		▩ Weiterer Ausbau der quartals- und regionalen Rechnungen
▩ Kantonale Volkseinkommen	▩ Einführung einer ***vierteljährlichen Kapitalverkehrsstatistik*** im Rahmen der Zahlungsbilanz.		
▩ Zahlungsbilanz (Bilanz der laufenden Transaktionen und des Kapitalverkehrs, inkl. Statistik der Entwicklungshilfe)			
▩ Erhebung über finanzielle Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Ausland und Direktinvestitionen (Auslandsvermögen)			

5 Preise

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
■ Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) inkl. Mietpreisindex ■ Produzenten- und Importpreisindex (PPI/IPI) ■ Internationale Kaufkraftparitäten (KKP) ■ Preisevaluation ■ Mittelwertindizes des Aussenhandels	■ Vorbereitung der nächsten ***Revision des Landesindexes der Konsumentenpreise*** (LIK 2000). ■ Einführung einer ***Mietpreisstrukturerhebung*** (ab 1996 im Zweijahresrhythmus). ■ Konzeption und ***Erstellung eines Versicherungsindexes***, namentlich für die Krankenversicherung (Krankenkassen). ■ Fortsetzung der konzeptionellen Arbeiten im Hinblick auf die Einführung von ***Boden- und Baupreisstatistiken.***	■ Vorbereitung der nächsten Revision des Produzenten- und Importpreisindexes (PPI/IPI 2000); im Vordergrund steht neben der Aktualisierung des Warenkorbs die Erweiterung auf den Dienstleistungssektor. ■ Verbesserung der wissenschaftlichen Berechnungsgrundlagen der Aussenhandelsindizes.	■ Mietpreise für Industrie- und Geschäftsräumlichkeiten ■ Preise für selbstbewohnte Wohnungen ■ Regionale Preisvergleiche ■ Energiepreisstatistik nach den Richtlinien der EU

6 Produktion, Handel und Verbrauch

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Indikatoren der Produktion, Aufträge, Umsätze und Lager (PAUL-Industrie)	▩ Vorbereitung und Durchführung der ***Einkommens- und Verbrauchserhebung*** 1998 (auch für Bereich 16 relevant).	▩ Einführung der revidierten Industriestatistik; Indikatoren über Produktion, Aufträge, Umsätze und Lagerbestände (PAUL 1996).	▩ Revision der Produktions- und Wertschöpfungsstatistik (Anpassung an die europäischen Anforderungen)
▩ Produktions- und Wertschöpfungsstatistik (Buchhaltungsdaten der Unternehmungen)	▩ Anpassung der ***Aussenhandelsstatistik*** an die europäischen Normen / Schaffung einer statistischen Datenbank.	▩ Schrittweise Umstellung der Bereichsstatistiken auf die eurokompatible Klassifikation der Wirtschaftszweige (NOGA 1995).	▩ Revision des Konjunkturindikatorensystems für Industrie und Dienstleistungen (Anpassung an die europäischen Anforderungen)
▩ Statistik der Detailhandelsumsätze (monatliche Indikatoren)	▩ Revision der ***Statistik der Detailhandelsumsätze***.	▩ Einführung der Mehrwertsteuerstatistik (vgl. auch Bereich 18).	▩ Einführung einer Produkteerhebung in der Industrie (PRODCOM)
▩ Aussenhandelsstatistik / Transitstatistik			▩ *Jährliche* Verbrauchserhebung (wie bis 1992)
▩ Konjunktur- und Investitionstests / Investitionsumfrage			▩ Erweiterung der Statistik über Produktion, Aufträge, Umsätze und Lagerbestände (PAUL) auf die Dienstleistungen
▩ Index der Konsumentenstimmung			

7 Land- und Forstwirtschaft

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Anbaustatistiken und Erntestatistiken ▩ Statistik der Obstkulturen ▩ Branntweinstatistiken / Weinproduktion und -verbrauch ▩ Forststatistiken, Landesforstinventar ▩ Holzproduktion und -verbrauch ▩ Produktions- und Ernährungsstatistik ▩ Statistiken über die viehwirtschaftliche Produktion (Milchstatistik, Schlachtungen) ▩ Tierseuchenfälle / Tierversuchsstatistik ▩ Fischerei- und Jagdstatistik ▩ Buchhaltungsdaten von Landwirtschaftsbetrieben ▩ Wertschöpfung und Einkommen der schweizerischen Landwirtschaft ▩ Verwaltung des BUR-AGR	▩ Einführung einer landwirtschaftlichen ***Betriebsstrukturerhebung*** durch die jährliche Auswertung von administrativen Daten. Diese Neuerung bringt eine grosse Entlastung für die ***landwirtschaftliche Betriebszählung*** (1996) und die ***Viehzählung*** (1998). ▩ Realisierung einer ***Diffusionsplattform*** (Vernetzung der wichtigsten Statistikproduzenten) im Land- und Forstwirtschaftsbereich. ▩ Revision der Stichprobenerhebung von ***landwirtschaftlichen Buchhaltungsdaten*** und Einführung einer landwirtschaftlichen Betriebstypologie. ▩ Revision der ***Anbaustatistik*** (Flächen, Produktion, Erträge). Revision der ***Milchstatistik***.	▩ Schaffung eines forstwirtschaftlichen Informationssystems (FIS) und entsprechende Anpassung der Forststatistik; koordinierte Zusammenführung von regionalen forstwirtschaftlichen Daten. ▩ Durchführung des Walderhebungsprogramms. ▩ Revision der Nahrungsmittelversorgungs- und der Futterbilanzstatistik. ▩ Revision der landwirtschaftlichen Arbeitskräftestatistik.	▩ Gartenbauerhebung ▩ Aufbau einer zentralen landwirtschaftlichen Datenbank ▩ Revision der Ernährungsstatistik

8 Energie

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Mengenmässige Statistiken über Erzeugung ▩ Importe und Exporte sowie ▩ Verbrauch, z.T. gegliedert nach Verbrauchergruppen, von ▩ Elektrizität ▩ Erdölerzeugnissen ▩ Erdgas ▩ Kohle ▩ Holz ▩ Angaben über Wärmepumpen, Biogasanlagen, Sonnenenergieanlagen ▩ Ausgaben der Endverbraucher für Energie	▩ Harmonisierung der Methoden mit den ***internationalen Normen***. ▩ Revision des ***Energieverbrauchs nach Verbrauchergruppen*** (Aufteilungsgrundlagen). Insbesondere Revision des ***Energieverbrauchs in der Industrie***. ▩ Weiterentwicklung der ***Statistik der erneuerbaren Energien***, u.a. im Zusammenhang mit dem Aktionsprogramm Energie 2000.	▩ Erarbeitung einer Selbstversorgerstatistik (rückgelieferte Energie), hauptsächlich als Ergänzung der Elektrizitätsstatistik; wichtig im Zusammenhang mit dem Aktionsprogramm Energie 2000. ▩ Prüfung von Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Energiepreisstatistik und der Regionalisierung der wichtigsten Daten.	▩ Statistik der grauen Energie ▩ Entwicklung eines neuen Diffusionskonzepts

9 Bau- und Wohnungswesen

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Statistik der Bautätigkeit (jährlich). Wertmässige Daten über ausgeführte Bauarbeiten bzw. -vorhaben nach Bauarten und Auftraggebern	▩ Vorbereitung der ***Gebäude- und Wohnungserhebung*** im Rahmen der Volkszählung 2000; registergestützte Erhebung.	▩ Revision der Bauerhebung im Sinne der Erweiterung auf die nicht bewilligungspflichtigen Renovations- und Unterhaltsarbeiten des privaten Sektors.	▩ Erhebung von Geschossflächen und anderen Gebäudemerkmalen der Arbeitsstätten mittels Stichprobe.
▩ Wohnbaustatistik (vierteljährlich). Mengenmässige Daten über baubewilligte, im Bau befindliche und neuerstellte Wohnungen	▩ Erlass von Empfehlungen für kantonale und kommunale ***Wohnungs- und Gebäuderegister*** / Einrichtung eines gesamtschweizerischen Registers der Gebäude, Wohnungen und anderen Nutzungseinheiten.	▩ Aktualisierung der Szenarien zum Wohnraumbedarf.	▩ Mikrozensus Wohnverhältnisse
▩ Statistik der leerstehenden Wohnungen			
▩ Konjunkturtest „Baugewerbe“			

10 Tourismus

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Statistik der Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotel- und Kurbetrieben (monatlich)	▩ Wiederaufnahme der ***Parahotelleriestatistik*** in Zusammenarbeit mit den interessierten Tourismuskreisen (ab Sommer 1996).	▩ Ergänzung der „Einkommens- und Verbrauchserhebung" mit Fragen zum Reiseverhalten.	▩ Flächendeckende Erhebung der Frequenzen in der Parahotellerie
▩ Statistik des Zimmer- und Bettenangebots sowie der Preise in Hotel- und Kurbetrieben (jährlich)	▩ Ergänzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung durch die Erarbeitung eines ***Satellitenkontos*** des Tourismus.		▩ Gesamtes Schlafplatzangebot
▩ Fremdenverkehrsbilanz (Bestandteil der schweizerischen Zahlungsbilanz)			▩ Wirtschaftliche Daten im Restaurationsgewerbe
▩ Konjunkturtest im Gastgewerbe			

11 Verkehr und Nachrichtenwesen

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Statistik des Streckennetzes nach Verkehrsträgern	▩ Erarbeitung eines ***Gesamtkonzepts und Revision der Methodik sowohl für die Statistik des Verkehrs wie für die Statistik des Nachrichtenwesens***.	▩ Teilrevision der Strassenrechnung sowie der Eisenbahnrechnung in methodischer und inhaltlicher Hinsicht.	▩ Erhebung von marktwirtschaftlichen Daten im Verkehrs- und Nachrichtenwesen
▩ Statistik der Beförderungsmittel für Personen- und Güterverkehr nach Verkehrsträgern	▩ Durchführung der ***Erhebungen über den grenz- und alpenquerenden Personenverkehr*** (1996) sowie über den ***alpenquerenden Güterverkehr*** (1999).	▩ Schwerpunktmässige Fortführung der Arbeiten zur Evaluation der externen Kosten und Nutzen des Verkehrs.	▩ Ausbau der grenzquerenden Erhebungen
▩ Statistik des Verkehrsangebots für Personen und Güter nach Verkehrsträgern (mengenmässig)	▩ Neukonzeption und Durchführung der ***Gütertransporterhebung*** (1998).	▩ Revision der Motorfahrzeugstatistik; Harmonisierung von Definitionen und Methoden; Verbesserung des Diffusionskonzeptes.	
▩ Statistik der Verkehrsnachfrage für Personen und Güter nach Verkehrsträgern (mengenmässig)	▩ Vorbereitung der ***Haushaltserhebung zum Verkehrsverhalten*** in der Schweiz (Mikrozensus Verkehr 2000).	▩ Revision der Statistik des öffentlichen Verkehrs; Überprüfung der Quellen.	
▩ Automatische Strassenverkehrszählung		▩ Vorbereitung der periodischen Erhebung der Fahrleistungen des privaten Strassenverkehrs 2000 (PEFA 2000).	
▩ Strassenrechnung		▩ Vorbereitung der Strassenverkehrszählung 2000.	
▩ Eisenbahnrechnung			
▩ Statistik des öffentlichen Verkehrs (mengen- und wertmässig / Finanzstatistik)			
▩ Statistik der Verkehrsunfälle			
▩ Einreise ausländischer Motorfahrzeuge in die Schweiz			
▩ Erhebungen zum Verkehrsverhalten			
▩ Leistungsstatistik der Post- und Fernmeldedienste (PTT)			

12 Geldmenge, Finanzmärkte und Banken

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Geldmengenstatistik ▩ Statistiken des Geld- und Kapitalmarktes (u.a. Zinssätze, Emissionen, Anlagefonds, Börsenstatistik) ▩ Statistiken des Devisenmarktes ▩ Bankenstatistik nach Institutskategorien (u.a. Bilanzaktiven und -passiven, Liquidität und Verzinsung, Spartätigkeit und Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Gewinn- und Verlustrechnungen) ▩ Personalbestand nach Institutskategorien	▩ Anpassung der Erhebungen an die soeben revidierten Rechnungslegungsvorschriften der ***Banken*** in bezug auf Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen. ▩ Fachlicher und zeitlicher Ausbau der Erhebungen bei ausgewählten ***grenzüberschreitenden Transaktionen***, namentlich in den Sparten der Dienstleistungen, des Portfoliokapitalverkehrs und des Auslandsvermögens. ▩ Erstellung einer ***Geldstromrechnung*** für die Schweiz (mit Bereich 4 verbunden)		

13 Soziale Sicherheit und Versicherungen

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
■ Statistik der AHV und IV	■ Vorbereitung und Durchführung der Vollerhebungen in der Sparte der ***beruflichen Vorsorge*** / zweijähriger Rhythmus / Revision 1998.	■ Revision der Statistik der privaten Versicherungseinrichtungen (Lebens- und Sachversicherungen), namentlich unter Berücksichtigung europäischer Normen; neue jährliche Berichterstattung (ab 1997).	■ Statistik der Familienzulagen
■ Statistik der Unfallversicherung (SUVA-Statistik)	■ Erstellung einer gesamtschweizerischen ***Statistik der Fürsorgeleistungen*** und der ***bedarfsabhängigen Sozialhilfe.***	■ Weiterentwicklung des Projektes „Gesamtrechnung der sozialen Sicherheit" aufgrund der neu zu erschliessenden Quellen; Prüfung der Regionalisierungsmöglichkeiten.	■ Alimentenbevorschussung
■ Statistik der Krankenversicherung	■ Erarbeitung von ***Szenarien und Indikatoren im Bereich der Altersvorsorge*** (insbesondere AHV), unter Berücksichtigung demografischer und wirtschaftlicher Veränderungen.		■ Steuerliche Entlastung von Familien
■ Statistik der Arbeitslosenversicherung	■ Ausbau der ***Krankenversicherungsstatistik*** im Bereich der neuen Versicherungsformen. Revision der Statistik der Zusatzversicherungen.		■ Regelmässige Armutsberichterstattung
■ Statistik der Erwerbsersatzordnung	■ Analysen zu den ***Wirkungen von Versicherungs- und Sozialleistungen*** auf Einkommens- und Lebenslage der Haushalte.		
■ Statistik der Militärversicherung			
■ Statistik der privaten Versicherungseinrichtungen (Lebens- und Sachversicherungen)			

14 Gesundheit

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Spital- und Heimstatistik	▩ Einführung der neuen ***Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens***; Krankenhausstatistik, medizinische Statistik der Krankenhäuser, Statistik der diagnosebezogenen Fallkosten und Statistik der sozialmedizinischen Institutionen.	▩ Revision der Statistik der Gesundheitskosten und deren Finanzierung (Synthesestatistik).	▩ Inventar der Gesundheitsberufe
▩ Geburtenstatistik			
▩ Todesursachenstatistik		▩ Konzeptarbeiten zu einer Statistik der ambulanten Behandlung.	▩ Statistiken der ambulanten Medizin und Spitex
▩ Morbiditätsstatistiken (u.a. Infektionskrankheiten, Berufskrankheiten usw.)	▩ Vorbereitung und Durchführung einer neuen ***Haushaltsbefragung zum Thema Gesundheit*** (Schweizerische Gesundheitsbefragung; auch für Bereich 16 relevant).		▩ Studie über die sozialen Kosten der Mortalität und Morbidität
▩ Statistiken der Suchtkrankheiten und der Behandlungsmassnahmen			▩ Auswertung der militärärztlichen Daten (Aushebungsstatistik)
▩ Statistik der strahlenexponierten Personen			
▩ Unfallstatistik			
▩ Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (Synthesestatistik)	▩ Einführung einer neuen ***Statistik über den Gesundheitszustand der Lebendgeborenen***, die u.a. die Erfassung der kongenitalen Missbildungen ermöglicht.		

15 Bildung und Wissenschaft

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Statistik der Schüler und Schülerinnen	▩ Erarbeitung einer umfassenden Statistik über ***Finanzen und Kosten*** des Bildungswesens, ergänzt durch Daten zum Privatsektor (Schätzungen).	▩ Vorbereitung und Durchführung der Erhebung bezüglich F+E (Finanzmittel und Personal zumindest im Vierjahresrhythmus).	▩ Prognosen für Schüler, Studierende und Lehrkräfte
▩ Statistik der Studierenden	▩ Konsolidierung der Datenbasis im Bereich ***Lehrkräfte*** (Vervollständigung), ***Tertiärstufe*** (Anpassung an Reorganisation) und ***Weiterbildung*** (Berichterstattung im Rahmen der neu geplanten Haushaltserhebungen).	▩ Innovationstests in der Industrie.	▩ Untersuchung zur sozialen Lage der Lernenden
▩ Statistik der Lehrkräfte			▩ Untersuchung zur Wirksamheit der Schule (Schule als „Betrieb“)
▩ Statistik der Lehrverträge und der Berufsprüfungen			
▩ Statistik der Berufsberatung			
▩ Statistik der Abschlüsse und Diplome			
▩ Ausgaben der öffentlichen Hand für Unterrichtszwecke (Finanzstatistik)	▩ Weiterentwicklung des ***Systems von Indikatoren*** in den Bereichen ***Bildung*** und ***Wissenschaft und Technologie*** unter Berücksichtigung internationaler Konzepte (OCDE, EUROSTAT); Erstellung einer ***Qualifikationsgesamtrechnung***.		
▩ Patentstatistik			

16 Kultur, Lebensbedingungen und Sport

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▒ Statistiken über Medien (Presse, Radio, Fernsehen)	▒ Fortsetzung der ***Berichterstattung über die Gleichstellung der Frau*** (Verfassungsgrundsatz).	▒ Durchführung einer Sonderauswertung von Daten über die Kulturausgaben der öffentlichen Hand (5-Jahresrhythmus).	▒ Studie über die Pressekonzentration
▒ Statistiken über Kultureinrichtungen (Bibliotheken, Kino, Theater, Museen usw.)	▒ Analyse der ***Lebensbedingungen der Bevölkerung*** anhand von Sekundärstatistiken (Sozialberichterstattung).	▒ Abklärungen im Hinblick auf die Wiederaufnahme von Sportstatistiken.	▒ Haushaltsbefragung zum Thema „Lebensbedingungen" (tlw. abgedeckt durch Gesundheitsbefragung - Bereich 14, Einkommens- und Verbrauchserhebung - Bereich 6, und SAKE - Bereich 3)
▒ Öffentliche Ausgaben für Kultur (global)	▒ Verbesserung der Datenbasis in bezug auf ***Filmverleih und -vermarktung*** (in Zusammenarbeit mit BAK).	▒ Durchführung der Pädagogischen Rekrutenprüfungen.	▒ Haushaltsbefragung zum Thema „Zeitverwendung"
	▒ Entwicklung einer ***Datenbank der Kulturstatistik***, unter besonderer Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage.		

17 Politik

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Statistische Auswertung der eidgenössischen Abstimmungen	▩ Statistische Auswertung der ***Nationalratswahlen*** (1995 und 1999).		▩ Panaschierstatistik bei Nationalratswahlen

18 Öffentliche Finanzen

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Statistik der direkten Bundessteuer (u.a. nach Kategorien von Steuerpflichtigen und Einkommensklassen, nach Kantonen)	▩ Statistische ***Auswertung der MWST-Deklarationen*** (u.a. Umsätze / Quartals- und Jahresergebnisse).	▩ Ergänzung der Statistik der direkten Bundessteuer der natürlichen Personen (Vollerhebung) durch eine Stichprobe zur Verbesserung der Aussagekraft.	
▩ Statistik der Steuerbelastung (u.a. nach Kategorien von Steuerpflichtigen und Einkommensklassen, nach Kantonen)	▩ Vorbereitung der nächsten Erhebung über das ***Vermögen*** der natürlichen Personen (Vermögensstand per 1.1.1997).	▩ Sonderauswertung von Daten der öffentlichen Finanzen für ausgewählte Funktionen.	
▩ Statistik der öffentlichen Finanzen (Bund, Kantone, Gemeinden)			
▩ Beschaffungsstatistik des Bundes, der Kantone und der Gemeinden			

19 Rechtspflege

Laufende Aktivitäten	Vorhaben mit höchster Priorität	Weitere prioritäre Vorhaben	Zurückgestellte Vorhaben
▩ Statistik der Strafurteile	▩ Ausbau der ***polizeilichen Kriminalstatistik*** (PKS); revidiertes Konzept und praktische Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem BAP (sowie kantonalen Datenlieferanten).	▩ Weiterentwicklung der Betäubungsmittelstatistik (u.a. Einbezug von geografischen und soziodemografischen Merkmalen / Strafverfolgungspraxis).	▩ Erstellung einer allgemeinen Justizstatistik
▩ Statistik der Jugendstrafurteile	▩ Revision der ***Jugendstrafurteilsstatistik*** (z.T. Anpassungen an internationale Normen).	▩ Weiterentwicklung des Projekts „Strafrechtliche Registrierung ausländischer Personen" im Rahmen des Projektes VOSTRA (Vollautomatisierung des Zentralstrafregisters).	▩ Aufbau einer Statistik der gemeinnützigen Arbeit
▩ Statistik der Untersuchungshaft	▩ Entwicklung eines Systems von ***Wirkungs- und Funktionsindikatoren*** der strafrechtlichen Sozialkontrolle.	▩ Revision des Anstaltenkatalogs.	
▩ Strafvollzugsstatistik			
▩ Polizeiliche Kriminalstatistik			
▩ Betäubungsmittelstatistik			

Bestellnummer:
191-9900

Bestellungen:
☏ 031 323 60 60

Preis:
Fr. 6.–

ISBN 3-303-00135-9